

Sterben zu Hause

in Lippetal

Eine schwere, unheilbare Krankheit ist für jeden Menschen, ob als Patient oder Angehöriger, mit vielfältigen Anforderungen verbunden.

Zuhause leben bis zuletzt

Viele Menschen möchten ihr Leben bis zu ihrem Tod zu Hause verbringen. Die kraftspendenden Ressourcen der vertrauten Umgebung, der gewohnten Gerüche und Geräusche geben ihnen Geborgenheit und Sicherheit.



Beratung

Ein erstes klärendes Gespräch mit einem unserer hauptberuflichen Koordinatoren kann bei Ihnen zu Hause, im Altenheim, im Krankenhaus, im HOSPIZ- UND PALLIATIV-ZENTRUM oder auch telefonisch erfolgen. Es kann helfen, Antworten auf brennende Fragen zu finden.

Häufig gestellte Fragen:

- Kann unser Angehöriger bis zum Tod zu Hause bleiben?
- Welche Hilfen gibt es?
- Können und müssen wir als Familie rund um die Uhr zugegen sein?

- Ist ein Arzt da, wenn wir ihn brauchen?

Unsere hauptberuflichen Koordinatoren

- beraten und vermitteln zu Fragen der palliativmedizinischen und -pflegerischen Versorgung zu Hause,
- bieten ethische Beratung mit dem Ziel, im Sinne des erkrankten Menschen zu entscheiden und zu handeln,
- beraten und vermitteln auch in besonderen sozialen Lebenslagen,
- sind in dringenden Situationen Tag und Nacht erreichbar,
- sind speziell ausgebildet und kommen aus pädagogischen und pflegerischen Berufen. Sie erreichen diese über die örtlichen Ansprechpartner oder direkt im HOSPIZ- UND PALLIATIVZENTRUM.

Begleitung

Wir, Frauen und Männer aus unterschiedlichen Berufen, Altersgruppen und Konfessionen, haben es uns zur Aufgabe gemacht, erkrankte Menschen und ihre Angehörigen ehrenamtlich in der letzten Lebensphase zu Hause, im stationären Hospiz und in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe zu begleiten.



Es ist schön, mit jemandem schweigen zu können.

Kurt Tucholski



Wenn Sie oder Ihre Angehörigen eine ambulante Begleitung möchten, besprechen unsere Koordinatoren mit Ihnen, welche konkrete Unterstützung Sie wünschen.

Von den zurzeit 190 ehrenamtlichen Hospizbegleitern des Vereins suchen die Koordinatoren Ihnen einen geeigneten Menschen für Ihre persönliche Situation aus. Dabei achten diese sorgfältig darauf, dass Begleiter und zu Begleitende sich noch nicht kennen.

Wir ehrenamtlichen Begleiter

- haben uns für diese Aufgabe in eigens dafür konzipierten Kursen sorgfältig und umfangreich vorbereitet (120 Stunden),
- nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil,
- verpflichten uns zu reflektiertem Handeln und zur Supervision,

- unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht,
- übernehmen diese Aufgabe gerne, freiwillig und unentgeltlich.

Bei unseren regelmäßigen Besuchen besteht die Möglichkeit Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend Zeit miteinander zu verbringen, gegebenenfalls etwas zu unternehmen oder auch miteinander zu reden. Diese Zeit kann zum Beispiel von Ihren sorgenden und pflegenden Angehörigen zur Entlastung genutzt werden.

Denn der Gang zum Friseur, der Spaziergang, der Chorabend, der Gottesdienst oder ein Kinobesuch sind wichtige Pfeiler der Normalität in diesen bewegten Zeiten.



Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen und kommen nach Absprache ein bis zwei Mal in der Woche zu Ihnen.

In der Sterbephase unterstützen wir Sie und Ihre Angehörigen auch durch (nächtliche) Sitzwachen.

Vorlesen, Spazieren, Zuhören, Erzählen, Lachen, Spielen, Schweigen